

WM Euston Park 2012



Bericht zur WM in Euston

Ja wo soll ich anfangen.... eine tolle Woche mit einer spannenden Reise liegt hinter uns, ein super Team waren wir und trotzdem sitze ich jetzt mit sehr gemischten Gefühlen zu Hause und sortiere alles erlebte in meinem Kopf...

Die WM Vorbereitungen liefen seit der Selektion auf Hochtouren, Training von Sharimo, eigenes Training, organisieren und der normale Alltag auch mit den anderen Pferden daheim... und nebenbei noch arbeiten :-)) es war was los, super.

Am Freitag, 17. 08. begann die Packerei. Bis alles von Sharimo und von uns verstaut war und wir sicher waren nichts vergessen zu haben waren fast 2 Tage vergangen, das Auto und der Anhänger voll wie noch nie zuvor.

Ein paar wenige Stunden schlafen und los gings am Sonntag um 1 Uhr nachts. Für den Sonntag waren Temperaturen bis 36° vorausgesagt, darum fuhren wir durch die Nacht.

Kurz vor dem Mittag kamen wir in Calais an, 10 Stunden Fahrt (mit 2 langen Futterpausen für Sharimo und Kasi natürlich) lagen hinter uns. Sharimo war froh sich die Beine vertreten zu können und sauste mit mir am Strick über die Wiese auf der Suche nach frischem Grün.

Wir bezogen schöne Boxen, bloss 5 Fahrminuten vom Fährhafen weg.

Am Nachmittag gingen wir noch den Hafen besichtigen um uns auf das Verschiffen am anderen Tag vorzubereiten. Da wir das noch nie gemacht haben wollten wir rekognoszieren ohne Anhänger hinten dran.

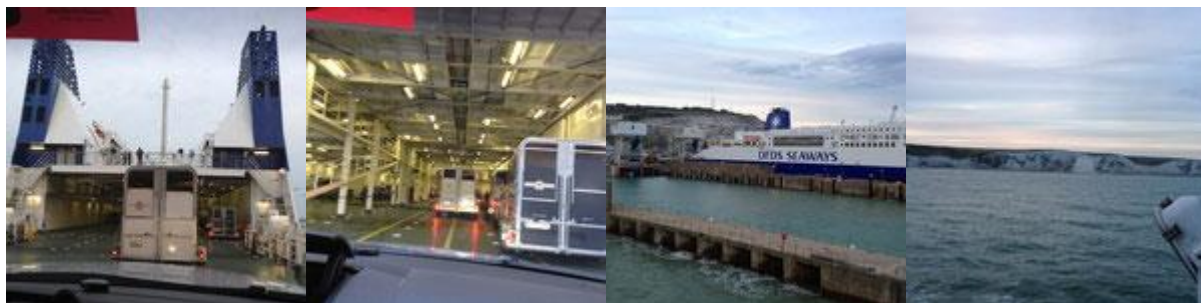
Dann folgte noch eine Calais-Besichtigung, nix schönes.... und ein spontaner Besuch der Kilbi weil wir Lust hatten auf was süsses :-)

Am Montag fuhren wir früh los zum Hafen um die gebuchte Fähre zu nehmen.

Kurz kam ein etwas mulmiges Gefühl auf weil wir aus dem Frachtraum rauss und die Pferde allein lassen mussten, kein Problem wie sich herausstellte.

Die Überfahrt dauerte 1.5 Stunden, das Meer war ruhig (dieses Mal, hahaha) und wir konnten in Ruhe frühstücken.

Nachfolgend einige Bilder der Fährenüberfahrt. Die Sicht auf Dover bevor die Fähre zum anlegen drehte war wunderschön, dieser Abschnitt der Küste wird auch "White Cliff County" genannt.



Nach dem Ablad von der Fähre schwupps umdenken auf links fahren, gar nicht so einfach, aber Peter machte das absolut super.

Die Fahrt von Dover nach Euston dauerte nochmals gute 2.5 Stunden. Wir staunten abermals was da auf englischen "Autobahnen" so alles rumfährt. Angefangen mit einem Leichenwagenzug der mit 30km/h vor sich her tuckerte über einen Bagger der kaum vom Fleck kam, höchst interessant.

In Euston angekommen fanden wir schöne Holzboxen vor, mit grossen Fenstern, und... dank dem dass wir im gleichen Stalltrakt waren wie die UAE hatten wir auch grössere Boxen. Soweit prima!



Am Montag gingen wir mit den Pferden ausgiebig spazieren und grasen, das hatten sie sich nach 2 Tagen Reise redlich verdient. Ansonsten war noch nicht viel los.

Am Dienstag bis am Freitag stand am Morgen jeweils das bewegen der Pferde an erster Stelle. Dazu standen uns 2 ausgeschilderte Trainings-Tracks zur Verfügung, eine Strecke war 10km und eine 14km lang. Wir konnten uns bei diesen Ritten sehr gut auf die verschiedene Böden einfühlen die uns beim Rennen erwarteten. Dabei wurde von Quad-Fahrern permanent kontrolliert dass sich kein Pferd abseits dieser Wege aufhält.

Diese Ritte waren während der ganzen Woche das einzige wo Sharimo's Nerven etwas verrückt spielten. Er tripelte unaufhörlich hässig schneuzend mit empörtem Gesicht in der Gegend rum und fand es eine Frechheit das ihn andere Pferde im Trab überholten oder andere auf der Wiese galoppierten. Der Ehrgeiz dieses Pferdes kennt einfach keine Grenzen, sein Ego ist riesengross.

Kaum wieder im Stallareal war er wieder der Schmusehund.

Aber so hat halt jeder seine Macken!



Nachmittags hatten wir auch mal noch genügend Zeit für ein Glacé, einen Bummel durch Thetford und gemütliche Stunden mit Mittagessen-Picknick in der Sonne.

Ausserdem hatten wir immer ausgiebig Zeit für die Pferde zum grasen und spazieren und die Grooms fuhren mal noch in Ruhe die Groompoints an.



Am Donnerstagabend stand die Eröffnungsfeier auf dem Programm.

Wir Reiter wurden in ein Zelt verfrachtet und mussten erstmal einfach lange warten. Die Information dass wir dabei etwas zu essen erhalten sollten entpuppte sich bald mal als nicht so richtig, Team-Vet Dominik erlöste uns irgendwann mit einigen Schokoriegeln und Coladosen. Weil wir nach fast einer Stunde immer noch am warten waren zogen Patricia und ich mit Dominik mal noch los ins Apérozelt wo wir uns ein Glas Weisswein und ein paar Häppchen angeln konnten.

Irgendwann ging die Show dann endlich los und wir "durften" winkend über die Bühne schreiten, voran Suzanne mit der grossen Fahne und hinter ihr ein "etwas unkonzentrierter" Dominik :-)

Anschliessend durften wir noch den Schluss der Show mit ansehen. Es gab zum Schluss, bloss ca. 300m von den Stallungen weg, dann prompt noch ein längeres Feuerwerk dass uns noch veranlasste die draussen gebliebenen Grooms zu bitten nochmals nach den Pferden zu sehen.

Anonsten war die Show sehr schön und eindrucklich, die Fassade des Schlosses diente als Hintergrund für die Lichtshow. Beeindruckend.

Nach der Show gab es dann "endlich" einen Apéro mit Häppchen.

Nati lässt hier erwähnen dass sie und Regi sehr wohl genug zu essen und zu trinken hatten während der Show!!! Jaja, das kann ich nur bestätigen, die beiden waren ganz schön "lustig" drauf als ich sie im Apérozelt wiederfand. Als ich erwähnte das ich fast verhungere weil es für uns vorher nichts gegeben hatte, legten die zwei sich ins Zeug und hechteten für mich heiter und fröhlich den Häppchenplatten nach.



Am Freitagmorgen kamen noch meine Eltern in Euston an, sie hatten 3 Wochen Ferien geplant mit einer Rundreise in England und verbrachten dabei auch 3 Tage bei uns auf dem Rennplatz.

Am Freitag-Nachmittag wurde es dann spannend, die Vorkontrolle stand an... Es entstand die übliche Hektik in den Stallgassen. Nobby zog endlich in seine Boxe vis à vis ein und wir konnten ihn ausgiebig mustern. Ein unscheinbares hübsches kleines Pferd, aber wie sich beim längeren zuschauen herausstellte eines mit ganz viel Macken und eigenem Kopf, ein Champion halt.

Um 15.30 zogen wir mit unseren Pferden los Richtung Vet-Gate, jede Nation musste geschlossen zur Vorkontrolle erscheinen, unsere 6min. dafür waren für 16.40 angesetzt.

Und dann ging es Schlag auf Schlag und wir kamen dran, metabolische Kontrolle und vortraben war angesagt, jetzt war doch Nervosität spürbar. Dabei genoss ich jeden Augenblick, endlich ging es los, wir hatten so lange trainiert. Sharimo war immer noch die Ruhe selbst, sah gelassen dem Treiben zu und war gut auf Peter eingespielt.

Alle 6 Schweizer Pferde kamen ohne Probleme durch die Kontrolle.



Und dann kam etwas ganz lustiges...

Einrichten des Vet-Gates. Eigentlich etwas total unspektakuläres, hier in Euston verkam es zu einer lustigen und schrägen Komödie, so etwas habe ich noch nie erlebt!

Ein bärtiger und altbekannter Steward war der Arme der das Vet-Gate freizugeben hatte.

Vorwegzunehmen ist dass es hiess, kein einziger Kübel dürfe aufgestellt werden bevor das Gate nicht freigegeben sei nach der Vorkontrolle der letzten Pferde, man wolle "Fairness" für alle Reiter. Dies nahmen einige nicht so genau und der arme Steward musste fast eine Stunde lang immer wieder laut schreiend quer über den Platz hechten, Eimer auskippen und wieder zusammenstellen. Kaum hatte er sich umgedreht und stapfte in die andere Richtung ging es hinter seinem Rücken wieder los mit aufstellen, so ging das Runde um Runde, es verkam zu einer Farce, der arme Mann hielt aber tapfer durch.

Geführt hat es dazu, dass das Team aus Qatar eine gelbe Karte erhielt für sein Verhalten und sich dann endlich etwas zurückhielt. Hunderte warteten anschliessend mit Eimern in der Hand, bereit loszurennen... Regi und ich amüsierten uns irgendwie und Robin mit der Kamera in der Hand traute seinen Augen und Ohren nicht.

Als der Spruch "Vet-Gate free" dann endlich aus dem Mikrofon ertönte ging ein Schrei durch die Menge und alles hechtete los... urkomisch und irgendwie etwas unheimlich!

Die Zeit vor dem Start lief wie gewohnt ruhig und konzentriert ab. Jeder wusste was zu tun ist, Regi begleitete mich und Sharimo zum Start und war die Ruhe selbst, perfekt für unseren Zappelphilip.

Pünktlich um 7 Uhr am Samstagmorgen ging es los, Start zur WM Endurance 2012!

Der Start, Sharimo's bisherige Schwachstelle! Ich suchte mir eine geschlossene, vernünftig rausgehende Gruppe und fand diese in der italienischen Mannschaft. Ich reihte mich hinter ihnen ein, setzte Sharimo eine klare Grenze und los gings. Dadurch brachte ich wohl die italienischen Freunde etwas durcheinander, wohl an die hundertmal fragten sie mich auf der ersten Schlaufe ob ich nicht vorbei wolle, sie wollten den permanent von einer Seite zur andern hüpfenden und kopfschlagenden Springbock hinter sich wohl gerne loswerden. Ich bedankte mich immer ganz höflich und verneinte. Das fanden sie wohl recht blöd. Jänu, für mich passte es perfekt. Ruhig atmen, Hände ruhig, Kopfschlagen ignorieren und cool bleiben war die Devise.



Die erste Runde verlief so einigermaßen erträglich. Das erste Gate ging für Sharimo's Verhältnisse recht zügig, dank den netten Italienern mit ihrer ruhig und geschlossen gehenden Gruppe trank er bereits einen Kübel leer als wir reinkamen und nahm dann von Regi zufrieden ein Gutzi, stand still und wir konnten kühlen, ein echter Fortschritt.

Leider hatte das Gate die Gruppe gesprengt, ich vermisste "meine" Italiener schmerzlich. Denn auf der zweiten Schlaufe brachte der nun warmgelaufene Sharimo mich dann teilweise an den Rand meiner reiterlichen Fähigkeiten. Zügel aus der Hand reissen, Kopf zwischen die Beine, Vollgas geben und den Kopf raufhauen, das alles unentwegt und mit einer Geschwindigkeit, phu, ich hatte einige Male seine Ohren an meiner Nase. Wenn man die Zügel nicht gleiten lässt hat man nach wenigen hundert Metern eine blutige Nase. Helfen tut nur ausharren und aushalten, ruhig bleiben, weiterhin ruhig atmen, Hände ruhig und nicht dagegenziehen, bloss nicht! Denn dann fängt er an seine Sprünge zur Seite zu vollführen und es wird noch unangenehmer.

Das interessante dabei ist, dass dieses ganze Getue für Sharimo selber wohl sein Blitzableiter ist, er selber regt sich dabei nicht mal gross auf, er braucht dies wohl einfach. Hält man dagegen fängt er allerdings wirklich an zu toben und regt sich irre auf, deshalb... aushalten und cool bleiben.

Gate zwei ging dann auch speditiv und total locker vonstatten.

Auf der dritten und vierten Schlaufe fing dann das Genuss-Reiten langsam an, eine wunderschöne Strecke über Schafweiden, zig Kurven, meist guter Boden, flotte und ständig etwas wechselnde Gesellschaft, einige Flussdurchquerungen, viel Abwechslung. Und unter dem Sattel ein motivierter aber nun sehr konzentrierter Sharimo der seine Freude am Laufen offen zeigte, herrlich, einzig der einsetzende Regen und dunkler werdende Himmel liessen erahnen das da noch etwas auf uns zukommen könnte. Gate 3 und 4 passierten wir aber immer noch absolut problemlos.

Die fünfte Schlaufe ging dann in eine andere Richtung und führte über einen Hügel. Es schüttete nun wie aus Kübeln, fing an zu winden und der Boden (meist Gras) wurde rutschig. Man sah überall langezogene Bremsspuren und die Pferde wurden vorsichtiger. Ende der fünften Schlaufe sah ich kaum noch das Pferd vor mir, der Regen kam vom Wind nun quer, es setzte Donner ein und fing an zu blitzen, etwas gruslig, aber wenn man am vorwärtsreiten ist studiert man darüber nicht gross nach und mein Pferd zog und zog, ich musste mich konzentrieren.

Im 5. Gate regnete es stark, ansonsten wiederum problemlos, Sharimo hatte in allen diesen Gates Vet-In Zeiten von rund 3.5 Minuten, super für ihn.

In meiner Pause fing es dann richtig heftig an zu Gewittern. Und als sich dann wohl so alles aus dem Himmel ergoss was möglich war, genau dann mussten wir zum Re-Check. Die Situation war alles andere als normal und die Vets gaben sich allerhand Mühe die Checks einigermassen korrekt durchführen zu können. Kein Pferd wollte zum traben nochmals vom Zelt hervor, alle klemmten den Schweif zwischen die Hinterbeine und gingen quer.

Die Vets machten einen super Job in dem Moment, arbeiteten speditiv und ruhig.

Aus dem Re-Check rauss verzogen wir uns unters Zelt und fingen an zu satteln. 2 min. vor Abritt marschierten wir mit einem mit Regendecken bepackten Sharimo unter dem Zelt hervor und zur Startlinie.

Knapp vor meiner Abrittzeit kam vom Speaker dann die Durchsage dass das Rennen aufgrund der Wetterverhältnisse abgebrochen werde, aus Sicherheitsgründen für Pferde und Reiter.

Wir starteten uns ungläubig an und marschierten mit Sharimo wieder unter das Zelt.

Tatsächlich... Rennabbruch... so etwas gab es mal in einem normalen CEI, aber noch nie an einer Meisterschaft.

Alle Reiter die noch draussen waren sollten fertig reiten und noch durch die Kontrolle, sowohl ins 5. Gate wie auch ins Ziel. Alle im 5-ten Gate angekommenen Reiter wurden anhand dieser Gate Zeit klassiert.

Alle gratulierten mir. Aber so richtig Freude kam bei mir nicht auf, irgendwie war das Rennen für mich so nicht vollständig, ich war nicht durchs Ziel geritten. Schön schräg!

Am meisten Sorgen machte ich mir in der nun folgenden Zeit um die noch draussen reitenden Team-Kollegen. Ich war sowas von froh als Pädý mit Kasi irgendwann endlich gesund ins Gate reinkam... Alle weiteren Schweizer kamen gut durch ihre letzte Kontrolle, allen ging es gut, das war schliesslich die Hauptsache.

Schlussendlich erfuhren wir dann noch dass wir im Team den 6. Rang belegten. Das ist ein toller Erfolg. 29 Teams waren am Morgen gestartet.

Wir waren drittbeste europäische Nation. Das lässt doch für die nächste EM hoffen. Und wir alle hatten das Rennen gut eingeteilt, alle Pferde präsentierten sich nach dem Rennen in einer super Verfassung.

Wenig schön war, dass für die Reiter der UAE gleich nach Ihrer Zielankunft neben den Trabbahnen Helikopter landen mussten um die Reiter abzuholen während andere Reiter mit ihren Pferden noch in den Kontrollen waren und vortrabten. Für die gleichen UAE Reiter wurde aber vom Speaker via Mikrophon Ruhe verlangt wenn sie Richtung Vet-Gate marschierten. Ein ganz schön unsportliches und höchst arrogantes Verhalten.

Dass sie auf jeder Schlaufe noch an etwa 20 Orten (offizielle Groom-Points gab es 2-3) wahre Berge von Petflaschen hinterliessen und auch noch ein Auto der UAE Mannschaft auf weiten Teilen der Strecke den Pferden hinterherfuhr sei hier nur mal so am Rande erwähnt.

Aber nach dem was wir am Pre-Ride bereits erlebt hatten wunderte mich ehrlich gesagt gar nichts mehr.



Da alle unsere Pferde am Sonntag super zwäg waren, kam schnell die Idee auf, die Heimreise bereits am Sonntag statt am Montag anzutreten. Gesagt, getan, und schon wurde fleissig gepackt und Hänger beladen. Die meisten Grooms mussten sowieso auch am Sonntagmorgen Richtung Flughafen und nach Hause.

Wir gingen mit meinen Eltern noch ganz gemütlich in ein knuffiges Pub zum Mittagessen und fuhren dann langsam los Richtung Dover.

Da kamen wir gerade richtig, wir mussten kaum auf die Fähre warten und los gings.

Diesmal gab der Kanal alles, es schaukelte ganz schön. Da ich absolut untauglich bin auf einem Schiff zu hocken das wackelt sass ich schnell in die Mitte und wurde von Peter, Pädý und Annemarie wunderbar unterhalten und abgelenkt, trotzdem dauerte diese Überfahrt für mich eeewig.

In Calais stellten wir nach einem ausgiebigen Beine-vertreten-Spaziergang wieder ein und gingen ins Hotel wo es (von Pädyspendierte) absolut köstliche *hahaha, man merke die Ironie* Fertignudeln im Pappbecher gab da nichts mehr offen hatte.

Früh am Montagmorgen ging's dann Richtung Schweiz. 10 Stunden Fahrt mit 2 grösseren Fresspausen für Kasi und Sharimo. Die beiden Pferde reisten ohne Probleme und kamen erstaunlich munter zu Hause an.

Seither geniessen beide Pferde Ihre Pause auf unseren grossen Weiden, Kasi noch vollständig, Sharimo fand es nach 2 Wochen schon wieder doof, der tobte schon wieder dermassen auf der Weide rum das einem komisch wurde, daher wird er wieder ganz leicht gearbeitet, vor allem für sein Ego-Köpfchen.

Und seither...

Seit der WM sind einige Wochen vergangen und ich versuche, alles erlebte in meinem Kopf zu sortieren. Einiges von der Woche in Euston gehört hier nicht in diesen Bericht, aber es beschäftigt mich. Sehr sogar.

Höher, schneller, weiter... das macht auch vor unserem Sport nicht halt, im Gegenteil. Noch letztes Jahr hatte die Schweiz kein Pferd an der EM in Florac. Jetzt waren 6 Pferde mit sehr guten und gleichwertigen Qualifikationsrennen in Euston am Start.

Sharimo lief in dieser Saison seine ersten zwei 160-er, er ist ein Greenhorn und noch jung für dieses Level im Sport. Und doch lief er beide Rennen zwischen 17-18km/h wie auch den 120-er im April (17.8). Warum spüre ich dann trotzdem Unzufriedenheit von aussen?

Er kann mehr, das weiss ich auch, Tempo ist das letzte Problem dieses Pferdes. Ich habe mich in Euston bewusst nicht dazu hinreissen lassen. Er war zwar körperlich in Topform, aber damit alleine geht ein Pferd nicht über 160km.

Sharimo hat eine Menge gelernt in dieser Euston Woche und in diesem Rennen.

Alle die sich mit ihm beschäftigt haben und ihn kennen haben das gemerkt und ich danke Dominik von Herzen dafür, dass er zufrieden war mit der Leistung von uns und meinte, heute hätte er das Pferd das erste Mal vom Start bis ins Ziel sehr souverän erlebt.

Und alles andere versuche ich an mir abprallen zu lassen und mir die Freude nicht nehmen zu lassen. Einigen Leuten wünsche ich etwas mehr Weitsicht und ein paar anderen etwas mehr Vertrauen in die Fähigkeiten der Reiter, die ihre Pferde von der Fohlenweide zu einer WM bringen, und dies nicht zum ersten Mal.

Ich werde auch in Zukunft nicht zu denen gehören die Schritte in der Entwicklung ihrer Pferde (betrifft vor allem die Psyche) und in der Ausbildung überspringen, denn ich glaube daran dass der anfangs etwas längere Weg sich langfristig auszahlt.

Es folgen nun einige Monate mit Winterarbeit die wir sinnvoll nutzen werden um Sharimo weiter auszubilden. Und nächstes Jahr wird Peter mit ihm seine restlichen Reiter-Qualifikationen reiten, geplant ist früh im Jahr ein 120-er und im Mai ein 160-er, Compiègne, what else :-)

Dann sehen wir weiter.

Das erklärte Ziel sind die World Equestrian Games in der Normandie 2014!

Das wichtigste nun zum Schluss!

Ein riesiges Dankeschön an mein tolles Team, ohne Euch alle (Peter, Nati, Andrea, Andi, Regi und Robin) hätte ich das alles nicht geschafft, ihr habt einen riesen Job gemacht dieses Jahr, ich liebe Euch alle sehr dafür!!! Merci!!!

Ein ebenso grosses Dankeschön an meine Eltern die mich enorm unterstützt haben dieses Jahr (ähm nein...eigentlich schon immer!). Ihr seid spitze! Und... ich fand es toll, dass ich während jeder Pause im Rennen kurz mit Euch reden konnte und ihr dabei wart, herrlich!!!

Danke allen zu Hause die am WM Tag mitgefiebert und uns mit SMS und Glückwünschen bombardiert haben, es ist schön zu wissen dass sich so viele ihre Daumen wund gedrückt haben!

Ein grosses Danke geht an alle meine Sponsoren und Gönner, ohne die Unterstützung von Euch wäre Euston so nicht möglich gewesen!

Vielen Dank all meinen Team-Kollegen und Ihren Teams für eine tolle Woche, danke für die Gespräche, Eure Offenheit und danke für die freundschaftliche und gute Stimmung!

Und last but not least ein riesen Dankeschön an den Hauptakteur, unseren Sharimo!
Ich bin sehr stolz darauf was aus ihm geworden ist und mit welcher Freude der Bursche an jedem Rennen sein Bestes gibt. Ein super Pferd das uns täglich Freude macht!

